

# Die Säuberung

Nicht nur aus der Ferne betrachtet entwickelten sich die Ereignisse zu einem umwerfenden Spektakel. Dabei geschah es immer wieder in der Unendlichkeit der Zeitströme und Schöpfungszyklen:

Die Ausmerzung von degeneriertem, in seinen eigenen Schöpfungen ersticktem Geist. Das Abgestorbene wurde bis in seine ewige Essenz zerlegt, welche dann eine sorgfältige Reintegration erfuhr. Es ging wieder ein in den lebendigen, noch ungeformten Geist, dem göttlichen Urgrund aller Lebensformen.

Solche Ereignisse zogen stets zahllose Zaungäste und Forscherteams an. Denn verschiedene Wahrnehmungsarten und ausgeklügelte Betrachtungsweisen, durch die sich die Ereignisse immer wieder anders abspulten, besaßen in der Tat einen hohen Informations- und Unterhaltungswert.

Auch ich, die ich dies zum Wohle aller hier festhalte, konnte mich dem zuweilen nicht entziehen.

Meine Bewusstseinsseinheit klinkte sich in dieses Geschehen ein, als es schon sehr weit fortgeschritten war. Wir wurden gerade noch Zeuge der Inkarnationsphase. In ungeheuren Mengen spalteten Wesenheiten aus gesunden, blühenden Völkern Teile von sich selbst ab und führten diese dem schmerzlich reduzierenden Prozess der Inkarnation in die Regionen des abgestorbenen Geistes zu.

Billionen mal Billionen von Lebenssystemen hungerten dort nach Rettung, obwohl sie sich dessen gar nicht bewusst waren. Trotzdem erreichte ihr stummer Schrei genau jene Experten, die helfen konnten.

Und immer wieder in diesen Momenten bewunderten wir die Inkarnierenden mit dankendem Herzen. Was sie taten, war für die meisten von uns schlicht nicht nachvollziehbar. Das Abtauchen in die Düsternis des Lebens, dahin wo andauernde, bewusstlose Fehlaktionen und -Reaktionen jeden Augenblick Qualen erzeugten, weckte in uns einen Strom von Dankbarkeit für diese Starken.

Wenigstens konnten wir sie, die tapfer in den Sumpf hinab stiegen, durch unsere Liebe unterstützen.

Und wieder einmal wurde System für System mit ihrer kostbaren Ankunft gesegnet.

## Das Signal

Die viel beachtete und berühmte Inkarnationsphase war gewöhnlich das Signal, welches den letzten Abschnitt einer Säuberung einleitete. Denn die Einpflanzung von neuer Lebenskraft in die betroffenen degenerierten Welten, verband diese nach einer langen Zeit des Niedergangs wieder mit dem keimenden Leben und der Freude. Zuerst natürlich nur sehr punktuell. Und

auch in späteren Phasen waren immer nur wenige direkt damit in Kontakt, ausser den inkarnierten Experten selbst, diesen „strahlenden Sternen in der Dunkelheit“.

Doch die Geschehnisse liefen nie ganz gleich ab: Allmählich ergossen sich milde Regenfälle oder ganze Fluten einer eigens dafür entwickelten fein goldenen Lebensenergie in die kranken Zonen und schwemmten viel Verdorbenes, Zerstörtes oder Vergiftetes weg, heilten und transformierten auf sanfte Weise.

Dies bewirkte ein endgültiges Auseinanderbrechen der bereits faulenden Schöpfungen. Die überlebenden Teile erstarkten langsam, während der grosse Rest noch schneller zugrunde ging.

In der Tat war die Ausmerzung abgestorbenen Geistes stets mit immensen Zerstörungen verbunden. Eigentlich nur vorweg genommene, jedoch gezielte Zerstörungen, in welchen bereits wieder der Keim des Neuen ruhte.

Die harte Arbeit begann jetzt. Nach all den bereits vollzogenen Klärungen, Transformationen und Befreiungen waren die Inkarnierten nicht mehr die Selben. Sie hatten in dieser Zeit dank ihrer Arbeit eine rasante Entwicklung durchlaufen, eine Rückkoppelung mit ihren eigentlichen Ichs. Die umfassenden Wesenheiten, die sie waren, kümmerten sich inzwischen ziemlich offen um ihre in dieser schwierigen Mission aktiven Aspekte. Sobald die Inkarnierten begriffen, was es mit ihnen auf sich hatte, potenzierte sich ihre Entfaltung. Fast wieder eins mit ihrem höheren Bewusstsein, jedenfalls in engstem Kontakt mit ihm, waren sie befähigt, die endgültige Herauslösung des abgestorbenen Geistes in all seinen Manifestationen durchzuführen. Sie machten das folgendermassen: Zuerst scannten sie alles, wobei die verbliebenen destruktiven Muster, Programme und Konditionierungen des herunter gekommenen Geistes sowie deren Auswirkungen genau erkennbar wurden. Dann verfahren sie nach einem festgelegten Protokoll, wobei das noch vorhandene Bewusstsein des gefallen Geistes angerufen und um Einwilligung in die Rückführung gebeten wurde, wobei Widerstand sehr selten war. Denn gewisse Grundwahrheiten waren immanent in allem enthalten und konnten jederzeit, wenn die Situation es verlangte, aktiviert werden. So auch in diesen Fällen. Was genug Klarheit im Bewusstsein schuf, dass es zumindest für einen Augenblick seine Lage erkennen konnte. Und diese im Leben angelegte Erkenntnisfähigkeit war der Beginn der Rückführung.

Jedesmal war der volle Einsatz aller Kräfte nötig, um die verhärteten Teile der geistigen Strukturen von den flexibleren, noch Licht und Lebensenergie enthaltenden zu trennen. Und zugegeben, dies war jener Abschnitt im Prozess, den viele von uns Betrachtern und Beobachtern gerne weg liessen. Denn dieses brutal anmutende Abtrennen hatte Folgen. Pünktlich riefen diese Herauslösungen die Demjons auf den Plan. Sie gediehen überall in Regionen solchen Geschehens. Wie Aasgeier stürzten sie sich auf alles „was ihnen gehörte“ wie sie es nannten. Auf diese Weise leisteten sie ihren Beitrag. Sie

erst waren die Vollstrecker der Zerstörungen, welche in jedem Fall unser Mitgefühl erregten. Aber darüber hinaus waren sie nur für Experten und Spezialisten von Interesse.

Doch ich, der ich offene Geheimnisse zum Wohle aller niederschreibe, bezeuge gleichermassen folgendes: Diese wiederkehrenden Vorgänge gigantischen Ausmasses sind Selbstregulationen des lebendigen Geistes, der voller Liebe, Mitgefühl und Weisheit ist.

Seiner Weisheit entsprechend überlässt der Geist jeweils kleine Teile der zerfallenden Schöpfungen weiterhin sich selbst, bis zum bitteren Ende. Damit auch diesen Formen und Erfahrungswegen bis zuletzt eine Chance gegeben ist. Kaum jemand kann hingegen von einem Fall berichten, wo der Degenerationsprozess aus sich selbst heraus gestoppt werden konnte. Und doch geschieht auch dies. Tritt die Ausnahme der Ausnahmen ein. Und hier liegt die Begründung meiner Aufzeichnung.

### **Der Zeitblitz**

Eine Kette von ungewöhnlichen Umständen und Ereignissen war in diesem Fall der Auslöser. Aber es war deren unglaubliche zeitliche Abstimmung, die uns so frappierte, und die dem Ganzen Geschehen den Namen „der Zeitblitz“ eintrug.

Eine einzelne Galaxis, die aus einem sich transformierenden Universum ausgeklammert worden war und eingeschlossen in eine dreidimensionale Blase, liess das Unwahrscheinliche Wirklichkeit werden: Ihr selbst initiiertes, dimensionaler Sprung aus einem kraftlosen und zerstörerischen Zustand heraus.

Dies kam folgendermassen zustande: Das umliegende, sich transformierende Universum produzierte sehr starke, mehrschichtig aufgebaute kosmische Stürme, welche mit voller Wucht auf die ungeschützte Galaxis prallten. Diese Orkane vermischten sich auf ihrem Weg in einmaliger Weise mit einem äusserst seltenen, dafür umso wirkungsvolleren Gewittersturm höherer geistiger Ordnung. Diese Umstände sollten unbeabsichtigt der sich selbst überlassenen Galaxis zu einem Neustart verhelfen. Ein weiterer Faktor zählte ebenfalls, nämlich die stark voneinander abweichenden Zerfallerscheinungen und Degenerationsentwicklungen innerhalb der allein gelassenen Galaxis. Sie besass einen hoch entwickelten Bewusstseinskreis, innerhalb dessen sich wiederum nur einzelne von der Situation Kenntnis verschaffen konnten.

Ja, ich will es nicht länger verschweigen, ich war eine von ihnen, und weiss Gott wir waren nicht viele.

Die Meisterin hielt inne mit ihren Aufzeichnungen und begab sich einmal mehr in jene Ereignisse, die damals Unmengen geistiger Kraft und Wagemuts verlangten.

Bevor die Galaxis von der allgemeinen Transformation ausgenommen worden war, hatte ihre dünne Schicht hochentwickelter Wesen multidimensionale Kontakte und einen Wissensaustausch gepflegt, der ihnen zuletzt nicht nur ihre Situation offenbarte, sondern auch das nötige Wissen um die heranziehenden Stürme. Als die Kontakte dann abbrachen, blieben genügend Informationen, so dass die weitesten und weisesten Geister die Lage aus eigener Kraft etwas abschätzen konnten. Ausserdem waren sie fähig, diese Stürme als ihre grosse Chance zu erkennen. Fieberhaft und hundertprozentig fokussiert entwickelten sie Szenarien nach ihren Vorstellungen, wie sie auch ohne Hilfe dem schmerzhaften Zerfall entkommen könnten - wenigstens ein Teil von ihnen. Niemand dachte damals auch nur einen Moment lang daran, die ganze Galaxis retten zu können. Das lag definitiv ausserhalb ihrer Möglichkeiten.

„Wir haben genügend Zeit, aber wir haben nur eine Chance und diese ist klein.“ Das war die Ausgangslage, der Punkt, zu dem die Meisterin sich später wieder und wieder hin begab. Jener historische Moment im damaligen Raum-Zeit Gefüge, als sie sich darauf einschworen, ihre Chance wahrzunehmen. Sie akzeptierten das hohe Risiko, im Wissen, dass es alle betraf, wobei die Chance nur für sie galt. Doch eines war klar, sie würden nach einem gelungenen Coup ihr bestes tun, um die Galaxis nachzuziehen. Sie war es, die damals diesen Zeitschnittpunkt schuf, dieses Prachtstück geistiger Findigkeit hervor brachte. Und da war wieder jener Augenblick, in dem sie begriff, dass es funktionieren könnte. Sie kannten also den genauen Zeitpunkt und kreierten ein feinstoffliches Raumschiff dafür. Es würde sie mit all ihren Einprogrammierungen in den Transformationsprozess zurück bringen oder in einen schnellen Tod.

Wieder erfasste die Meisterin eine fieberhafte Aufregung. Gott, was sie nicht alles in dieses Raumschiff gepackt hatten! Ihr ganzes Wissen und damaliges Sein. Alles Leben, das sie kannten, war virtuell vertreten, wie in einer Arche Noah. Doch diese Arche würde nicht auf Wasserwellen reiten, sondern in einem Sturm ohne gleichen.

Die Meisterin war besorgt. So viel Verantwortung lastete auf ihr. Und dieses Abenteuer hatte sie gewiss nicht gewollt. Sie waren jedoch gezwungen, alles auf eine Karte zu setzen und tollkühn mit dem Schicksal einer Galaxis zu spielen. Es gab keinen anderen Weg. Bereits stürzten ganze Sternenhaufen in sich zusammen, wobei ihnen die Destabilisierung des Universums den Rest gab.

Sie, die unversehens zu den geistigen Führern und Führerinnen der Galaxis geworden waren, mussten es einfach versuchen, obwohl keiner von ihnen die Situation im Sturm wirklich voraus erkennen konnte.

## **Der Coup**

Der Sturm hatte bereits die entferntesten Ausläufer der Galaxis getroffen, als die Meister ihren Plan aktivierten. Sie begaben sich mit dem Daten-Raumschiff zum Punkt X und warteten.

Von allen Lebewesen der betroffenen Galaxis waren ausgerechnet sie es, die den Ausschluss am stärksten zu spüren bekamen. Ihnen wurden praktisch sämtliche Verbindungen abgeschnitten, jeder gegenseitige Fluss, alle Quellen des Wissens. Ein grosses Schweigen breitete sich auf jenen Ebenen aus, die sie für sich bereits errungen und erschlossen hatten. Und doch war für sie dieses harte Vorgehen auch ihnen gegenüber nachvollziehbar. Sie hatten sich zu wenig um die geistige Entfaltung der Galaxis gekümmert und zu sehr um ihre eigenen Fortschritte und Interessen. Ja selbst sie waren schwer gezeichnet von den unglücklichen Entwicklungen ihres kosmischen Umfeldes. Die Fehler zeigten sich auf allen Ebenen, niemand blieb davon verschont. Darum warteten sie jetzt auf einen unbekanntem Sturm, von dem sie so vieles nicht wissen konnten. Und niemand würde ihnen beistehen.

Genau im festgelegten Punkt X warfen sie sich geschlossen in den Sturm und begannen sofort, sich mit aller Kraft in ihm einzuhaken. Aber das war nicht möglich. Überhaupt war alles ganz anders als angenommen. In Sekundenbruchteilen lösten sie sich scheinbar auf. Ihr Bewusstsein schwand, es wurde schwarz und still. Also doch ein schneller Tod?

Nach diesem Blackout fanden sich alle im Raumschiff wieder. Es schien intakt. Aber sie erkannten schnell etwas völlig Unerwartetes: Sie konnten nur noch wahrnehmen, was sich innerhalb des Raumschiffs befand. Als ob das Raumschiff ebenfalls ausgeschlossen worden wäre! Dabei hüpfte es inmitten eines unfassbaren Sturmes herum. Das konnte nicht sein. Sie hatten sich aus eigener Kraft in das multidimensionale Sturmereignis hinein begeben. Mit diesem Ausschluss stimmte etwas nicht. - Oder gar nichts stimmte.

Die Meisterin liebte die nun folgende Offenbarung sehr: Das Bewusstsein der Männer und Frauen, die sich in diesem bedeutungsvollen Raumschiff aufhielten, befand sich plötzlich aussserhalb des Schiffes im All draussen, wobei sie gleichzeitig auf mehreren Ebenen wahrnahmen.

Sie sahen das hellgrün leuchtende Raumschiff, Sternensysteme, kosmische Erscheinungen und selbst den Sturm erkannten sie. Das Bild veränderte sich jedoch dauernd, als würde jemand sehr schnell ein Buch durchblättern. Oder mit verschiedenen Augen immer auf das selbe Raumschiff blicken. Dann verschwand auch dieses. So ging es weiter bis sie erkannten, dass das alles Sturmphänomene waren. Die Wellen und Wirbel des Geistes. Sie waren genau da wo sie sein wollten! Genau das suchten sie: Veränderung durch diese geistigen Turbulenzen. Das Chaos, das Unerklärliche war das Beste, was ihnen jetzt passieren konnte. Dabei verloren sie die Orientierung völlig. Mal wurden sie stärker herum gewirbelt mal weniger. Wobei jeder von ihnen in altvertraute wie auch in gänzlich unbekannte Zustände geriet. Das Chaos war ihre einzige Konstante und es gab kein Entrinnen. Die Zeit war ausser Kraft gesetzt und so vieles andere auch. Es blieb nur noch die Konzentration auf ihr inneres Zentrum, das sich interessanterweise mit dem Zentrum des Sturms in Resonanz befand.

Dahin mussten sie gelangen, das war nun klar. Durch ihr eigenes Zentrum schufen sie sich den Weg, wobei jeder einzeln und gleichzeitig alle zusammen mit dem Raumschiff diese Verschiebung vollzogen. Damals waren sie sich keineswegs sicher, ob sie diesen Weg auch wirklich gegangen waren oder nicht. Denn wie gesagt, sie besaßen keine Orientierungspunkte, jedenfalls keine solchen, die sie kannten. In der Tat hatten sie allen Grund verwirrt zu sein. Denn das Ende der Reise brachte sie scheinbar dahin zurück, von wo aus sie gestartet waren: zum Punkt X. Sofort überprüften sie alle Daten und atmeten auf. Sie befanden sich nicht im alten Punkt X, sondern in einem anderen. Der Augenblick der Wahrheit war gekommen! Hatten sie ihr Ziel erreicht oder nicht?

„Willkommen zuhause!“ Hörten sie eine Stimme sagen. Ein schöner, jugendlicher Mann tauchte aus dem Nichts auf und kam voller Freundlichkeit auf sie zu. Die Meister begrüßten den Ankömmling erwartungsvoll. Er würde ihnen gleich die wichtigste Botschaft ihrer bisherigen Existenz überbringen. „Willkommen und herzliche Gratulation“, wiederholte der Fremde. „Euer Einsatz hat Früchte getragen. Ihr, die geistige Elite eurer Galaxis, seid den Weg voran gegangen, wie es eure Position verlangt. Ihr habt im entscheidenden Augenblick der Transformation nicht resigniert, sondern alles gewagt. Ihr glaubtet euch von uns verlassen, doch das hat euch nicht niedergeschlagen, sondern stark gemacht.“ „Die Galaxis war also nie ausgeschlossen worden.“ „Natürlich nicht. Wir haben euch immer geholfen und da ihr jetzt vorangeht, auf einem neuen, lichtvolleren Weg, werden die anderen euch folgen können - zu ihrer Zeit. Der Weg ist fortan euer Zuhause. Und der Sternenhimmel über euch ist wahrhaft der eure.“ So schloss der Bote damals seine denkwürdige, kurze Rede, die die Meisterin in ihren Aufzeichnungen wörtlich festgehalten hat.

Ja, ich verschweige nichts und lasse nichts aus. Damit das eine aus dem anderen heraus sich entfaltet, und die Ereignisse im Bewusstsein gedeihen können. Nur so wachsen sie zu starken Bäumen der Erkenntnis heran. Dies sind die Spuren, die wir auf unserem Weg hinterlassen. Auf unserem ewigen Weg, auf dem ihr uns ewig folgen möget.